



B423neu - Umgehung Schwarzenbach und Schwarzenacker Projektbeschreibung

a) Verkehrsbedeutung der B423 im Saarland

Die vorhandene B423 beginnt in Habkirchen an der deutsch-französischen Grenze und führt über Aßweiler, Blieskastel, Schwarzenacker, Schwarzenbach, Homburg, Jägersburg zur Landesgrenze Rheinland-Pfalz nach Waldmohr.

Die bestehende B423 verläuft in Nord-Süd-Richtung durch das Planungsgebiet. Sie quert südlich des Stadtteils Homburg-Einöd die BAB8 im Zuge eines Autobahnanschlusses und verläuft weiter in südwestlicher Richtung. Nördlich von Einöd durchfährt die B423 die Ortsteile Schwarzenacker und Schwarzenbach, um im weiteren Verlauf als Zweibrücker Straße in Richtung Stadtmitte von Homburg zu führen. Ab der Kreuzung mit der „Entenweiherstraße“ / „Am Forum“ verläuft die B 423 in nordwestlicher Richtung durch das Stadtgebiet von Homburg als „Bexbacher Straße“ bis zur Anschlussstelle (AS) Homburg der BAB6 und von dort in Richtung Waldmohr in Rheinland Pfalz.

Zukünftig soll der Verkehr aus Richtung Bliesgau über die AS Einöd und die A8 bis zur neuen Anschlussstelle der B423 und über die neue Ortsumgehung (OU) bis nach Homburg geführt werden.



Übersichtskarte B423 im Saarland

b) Historie

Für die bestehenden Ortsdurchfahrten (OD) Schwarzenbach und Schwarzenacker soll eine Ortsumgehung mit Verlegung der B423 aus den Ortslagen realisiert werden. Schon in den 1980er Jahren existierten Planungen zum Bau der B423 Ortsumgehung Schwarzenbach und Schwarzenacker, die zu dieser Zeit aus unterschiedlichen Gründen jedoch nicht realisierbar erschienen.

Nachdem die Maßnahme im Jahr 2000 in den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) gemeldet wurde, wurde in den Jahren 2000 und 2001 eine erste Verkehrsuntersuchung durch die Stadt Homburg für den Planungsbereich erstellt. Die Maßnahme wurde im Bundesverkehrswegeplan 2003 in den vordringlichen Bedarf eingestellt, womit ein überwiegendes öffentliches Interesse dokumentiert wurde. Im November 2004 wurde zum Projektstart ein Scoping-Termin für die Planungsmaßnahme durchgeführt. Im neuen Bundesverkehrswegeplan 2030 wird die Maßnahme erneut im vordringlichen Bedarf geführt.

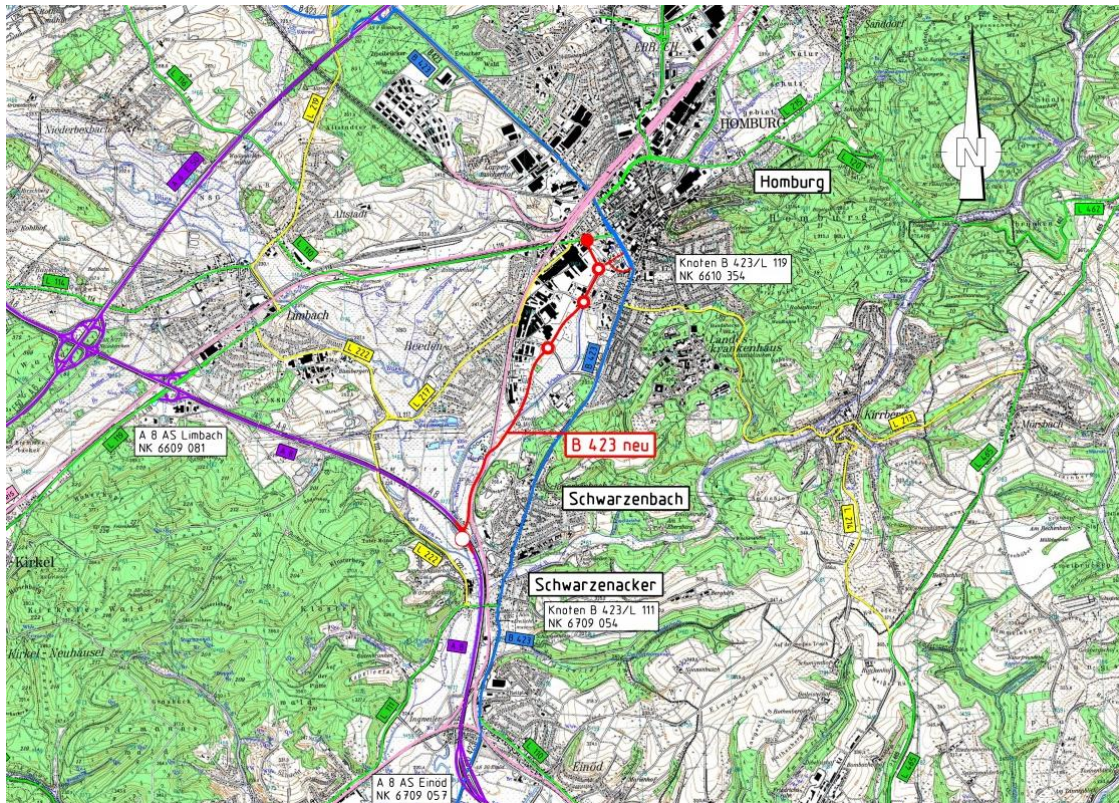
c) Notwendigkeit des Bauvorhabens

Die hohe Verkehrsbelastung und zahlreiche Kreuzungen und Einmündungen verursachen in den Ortsdurchfahrten von Schwarzenbach und Schwarzenacker insbesondere zu den Berufsverkehrszeiten immer wieder zähen Verkehrsfluss, Staus sowie erhebliche Lärm-, Abgas und Staubemissionen. Diese Situation ist unverträglich mit den Einkaufs- und Aufenthaltsfunktionen in den beiden Ortskernen und stellt ein Sicherheitsrisiko für Radfahrer und Fußgänger dar. Insbesondere die starke Verlärmung angrenzender Wohngebiete und die Abgasbelastung der Anwohner machen die Planung einer Ortsumgehung erforderlich.

Ziel der Ortsumgehung ist es, die bestehenden Ortslagen verkehrlich merklich zu entlasten und den Verkehr von und zu der A8 in und aus Richtung Homburg schneller zu führen.

Die geplante neue Bundesstraße trägt somit zur Verbesserung des Wohnumfeldes in den Orten Schwarzenbach und Schwarzenacker bei und fördert gleichzeitig die Neuansiedlung und den Erhalt von industriellen und gewerblichen Strukturen in Homburg.

In den Ortsdurchfahrten von Schwarzenbach und Schwarzenacker wird vor allem mit der Verlagerung des Schwerverkehrs auf die geplante Ortsumgehung eine deutliche Reduzierung der Immissionen einhergehen.



Übersichtskarte: bestehende B423 (blau), B423 Ortsumgehung (rot)

d) Beschreibung der Maßnahme

Die geplante Neubaustrecke hat eine Länge von ca. 3,84 km.

Sie beginnt mit einem neuen Autobahnanschluss an der BAB8 zwischen den Anschlussstellen Einöd und Limbach in Höhe des Mastau Hofs. Dabei wird die Errichtung eines Kreuzungsbauwerkes mit der BAB8 inklusive einer Grundwasserwanne erforderlich.

Im weiteren Verlauf wird die B423 bis zur Kläranlage Homburg parallel der derzeit noch stillgelegten Bahnstrecke Homburg – Zweibrücken geführt und quert diese schiefwinklig mittels einer Straßenüberführung. Sie durchschneidet die Jägerhausstraße, die nicht an die B423neu angebunden wird. Die Erschließung des Wohngebietes „Am Zweibrücker Wasserwerk“ wird über eine neue Zufahrt von der bestehenden B423 sichergestellt.

Die OU Schwarzenbach und Schwarzenacker verläuft dann östlich der Pfalzwerke und des Industriegebietes Thyssen-Krupp Gerlach und kreuzt die Neue Industriestraße sowie die Entenmühlstraße. Ab hier überlagert die Ortsumgehung die bestehende Straße Am Stadtbad. In Höhe der Straße Am Forum wird die Umgehungsstraße über die Gewerbebrachfläche der DSD (Dillinger Stahlbau) geführt, bis sie auf die bestehende L119, Saarbrücker Straße, trifft und an das bestehende innerstädtische Netz anschließt.

Die Kreuzungspunkte mit der Neuen Industriestraße und der Entenmühlstraße werden als Kreisverkehre mit einem Durchmesser von 40m ausgebaut.

Am Knotenpunkt B423neu / Am Stadtbad wird ein fünfarmiger Kreisverkehrsplatz mit einem Durchmesser von 45m mit Anbindungen an das ehemalige DSD-Gelände und an den angrenzenden Baumarkt gebaut.

Der Verkehr am neuen Einmündungsbereich der B423neu / L119 Saarbrücker Straße wird über eine verkehrsabhängig gesteuerte Lichtsignalanlage geregelt.

Der Wirtschaftsweg / Radweg (ausgewiesener Radweg = „Adebar Tour“) im Bereich der Bliesau auf der Nordseite der BAB A 8 wird durch die geplante Anschlussstelle unterbrochen bzw. überbaut. Um die Durchgängigkeit wieder herzustellen, wird für den landwirtschaftlichen Verkehr und den Radverkehr ein neuer 3,0 m breiter und asphaltierter Verbindungsweg hergestellt. Die Vorabstimmung mit der Landwirtschaft ist erfolgt.

e) Besonderheiten

Die bestehende Bahnstrecke Zweibrücken – Homburg, die das Planungsgebiet durchläuft, ist aktuell nicht in Betrieb bzw. im momentanen Zustand auch nicht betriebsfähig. Da die Strecke aber weiterhin für den Bahnverkehr gewidmet ist und seitens der Landesregierungen in Rheinland-Pfalz und im Saarland eine Reaktivierung der Schienenverbindung angestrebt ist, wird die Trasse der Bahn bei der Neuführung der B423 mit einem Überführungsbauwerk gequert.

Durch den Bau der neuen Bundesstraße wird in das festgesetzte Überschwemmungsgebiet der Blies eingegriffen. Dieser Retentionsraumverlust wird durch die Ausweisung einer Überflutungsfläche in der Schwarzbachau bei Homburg – Einöd ausgeglichen.

Da mit der Realisierung des Vorhabens ein Eingriff in Natur und Landschaft im Sinne des Naturschutzgesetzes einhergeht, wurde im Umfeld eine entsprechende Kartierung von Flora und Fauna vorgenommen, um deren Betroffenheit zu ermitteln und Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen festzulegen. Ein hierzu erstellter Landschaftspflegerischer Begleitplan beschreibt die gemäß § 13 ff BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz) notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung, zum Ausgleich und zum Ersatz der durch die Baumaßnahme verursachten Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes. Als Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahme wird das Projekt „Erbach-Renaturierung“ umgesetzt.

Die Umweltverträglichkeit wird darüber hinaus gemäß § 6 UVPG (Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung) ebenfalls nachgewiesen.

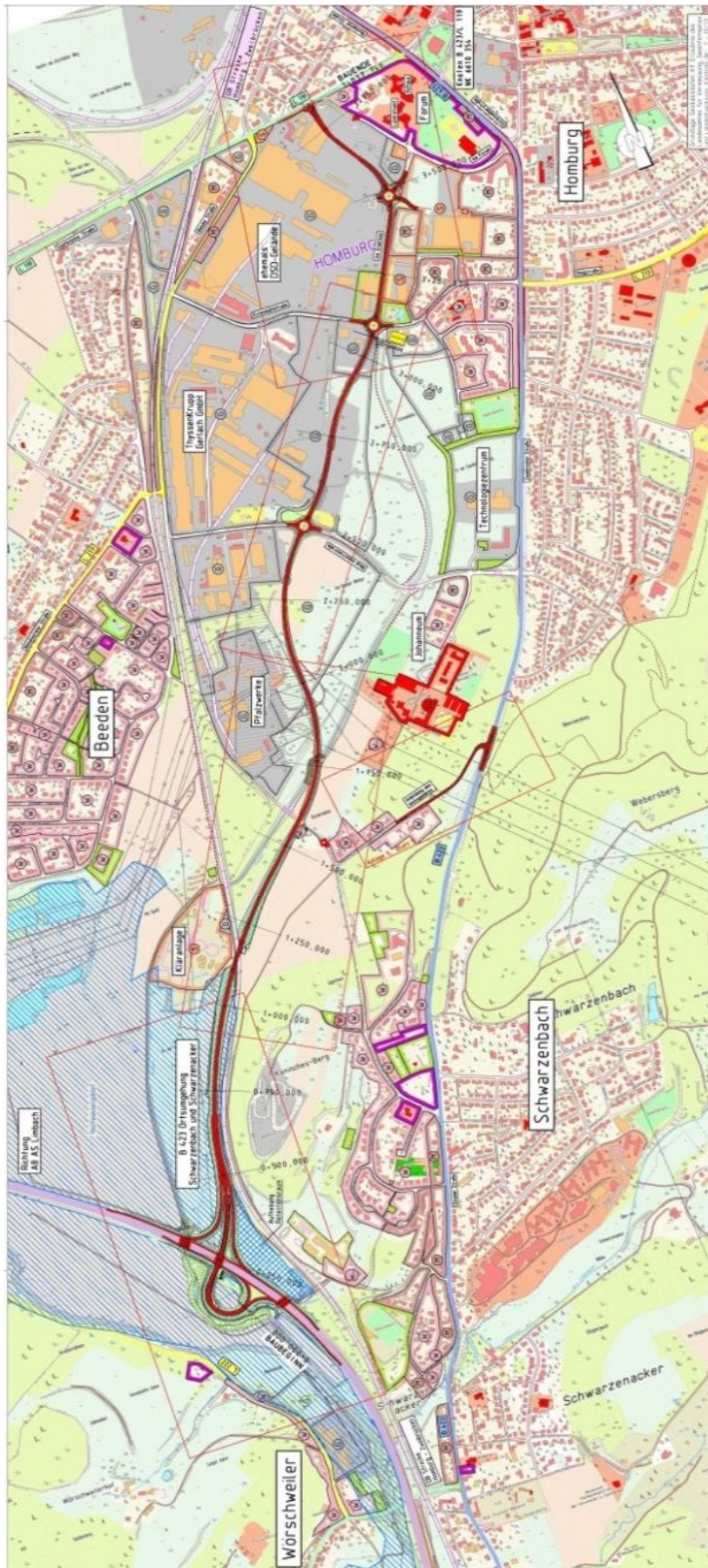
f) Zuständigkeiten und Baukosten

Baulast- und Kostenträger ist das Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI). Für das Projekt hat das BMVI seine grundsätzliche Zustimmung erteilt und die Baukosten im Frühjahr 2016 genehmigt.

Die Baukosten betragen ca. 34,2 Mio. €, inklusive der Kosten für die landschaftspflegerischen Ausgleichs – und Ersatzmaßnahmen.

Das saarländische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit Energie und Verkehr (MWAEV) sowie der Landesbetrieb für Straßenbau (LfS) sind im Rahmen der Auftragsverwaltung für Planung und Bau zuständig.

Der LfS wird die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens noch im 1. Quartal 2017 beantragen. Nach der Herstellung des Baurechts durch den Planfeststellungsbeschluss folgen die Ausführungsplanung, die öffentliche Ausschreibung der Leistungen und deren Vergabe. Mit dem Baubeginn ist frühestens ab 2020 zu rechnen.



Übersichtslageplan - B 423 Ortsumgehung Schwarzenbach und Schwarzenacker (rot)